

13. Nov. 1992

Deutscher Wetterdienst

551.5:06 (430.127)

92/5072

Bibliothek
des
Deutschen Wetterdienstes
Offenbach/M.

92.1493

Wetteramt Stuttgart



Geschichte des Wetteramtes Stuttgart

- 1791** Beginn einer regelmäßigen Veröffentlichung von Stuttgarter Temperatur- und Luftdruckwerten im "Schwäbischen Merkur".
- 1825** Fortsetzung durch einheitliche Beobachtungsreihe von Plieninger. Trotz häufigem Stationswechsel bis heute weitergeführt.
- 1854** Erste Jahresberichte auf Grund geregelter Beobachtungen in Württemberg. Gründung des "Meteorologischen Instituts" im Württembergischen Statistisch-Topographischen Bureau.
- 1874** Umbenennung in "Meteorologische Centralstation".
- 1877/**
- 1878** Erste Wettervorhersage durch die Centralstation.
- 1881** Erste Ausgabe einer öffentlichen Wetterkarte.
- 1921** Umbenennung der Centralstation in Württembergische Landeswetterwarte.
- 1924** Am 01. Juni erste Wettervorhersage für den Süddeutschen Rundfunk.
- 1925** Erste Zeitungswetterkarte.
- 1934** Auflösung der Landeswetterwarte und Übernahme in den Reichswetterdienst. Der Vorhersagedienst wurde von der Flugwetterwarte Böblingen, der Klimadienst vom Luftamt Stuttgart wahrgenommen.
- 1946** Einrichtung des Wetteramtes Stuttgart in der Alexanderstraße als Teil des Wetterdienstes in der US-Zone.
- 1952** Gründung des Deutschen Wetterdienstes.
- 1984** Umzug des Wetteramtes am 30. Juli in den Neubau "Am Schnarrenberg 17".

Organisation (Europa)

In Baden-Württemberg werden in den Regierungsbezirken Stuttgart, Tübingen und Karlsruhe die gesetzlichen Aufgaben des Deutschen Wetterdienstes durch das Wetteramt Stuttgart wahrgenommen. Zu seinem Aufgabenbereich gehören:

- Vorhersagedienst
- Flugwetterdienst
- Klimadienst

Die agrarmeteorologische Beratung für das gesamte Land Baden-Württemberg erfolgt durch das Wetteramt Freiburg.

Medizin-Meteorologische Beratungen werden von den Wetterämtern München und Frankfurt erstellt.

Für die Flugwetterberatung ist die Flugwetterwarte Stuttgart-Echterdingen zuständig.

Unsere Leistungen:

- Abgabe von Daten aus dem Beobachtungsnetz
- Deponiegutachten
- Fernseh- und Radiovorhersagen
- Flugwetterberatungen und Vorhersagen
- Klimagutachten zur Stadt-, Regional- und Landesplanung
- Kurortklimagutachten
- Kurzfristvorhersagen
- Mittelfristvorhersagen bis zu einer Woche
- Reisewettervorhersagen
- Sachverständigengutachten
- Segelflugwettervorhersagen
- Unwetterwarnungen
- Wetterberatungen
- Wetterwarnungen
- Wintersportwettervorhersagen
- Vorhersagen für Wassersportler
- Zeitungswettervorhersagen

Unsere Kunden:

- Bauwesen
- Bundesbehörden
- Energiewirtschaft
- Fernsehanstalten
- Foto- und Filmstudios
- Gerichte
- Handel
- Industrie
- Kommunen
- Landesplaner
- Landesbehörden
- Piloten
- Polizei, Feuerwehr und Hilfsdienste
- Presse
- Privatpersonen
- Öffentliche Großveranstaltungen
- Rechtsanwälte
- Rundfunk
- Stadtplaner
- Straßenräumdienste
- Umweltingenieure
- Versicherungen

Über den Fernsprechanagedienst der Deutschen Bundespost bieten wir folgende Serviceleistungen an:



- (0) 1164 Allgemeine Wettervorhersage
- (0) 11600 Reisewetter/Wintersport
- (0) 1169 Straßenwettervorhersage
- (0) 11601 Medizin-Meteorologische Hinweise
- (0) 1154 Witterungshinweise für die Landwirtschaft
- (0) 11506 Segelflugwetterbericht
- (0) 11609 Mittelfristwetterbericht (Wochenvorhersage)
- (0) 11509 Bericht für die Wassersportler auf dem Bodensee (im Ansagebereich Ravensburg, sonst unter Telefon 0751/11509)

* 44440 # Informationen über Bildschirmtext

Der Deutsche Wetterdienst

- Entstehung und Aufgaben -

Bis zur Gründung des Reichswetterdienstes 1934 blieb der Wetterdienst in Deutschland eine Angelegenheit der einzelnen Länder. Nach dem zweiten Weltkrieg kam es vorübergehend zu selbständigen Wetterdiensten in den Besatzungszonen. In Artikel 74 Nr. 21 des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland wurde dem Bund das Recht zugestanden, für den Wetterdienst gesetzgebend tätig zu werden. Am 11. November 1952 wurde mit dem "Gesetz über den Deutschen Wetterdienst" die Grundlage geschaffen, auf der die Arbeit der dem Bundesminister für Verkehr unterstellten nicht rechtsfähigen Anstalt "Deutscher Wetterdienst" basiert. 1990 wurde der Meteorologische Dienst der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik in den Deutschen Wetterdienst integriert.

Organisation

Der Deutsche Wetterdienst hat 3150 Bedienstete, die auf 158 Dienststellen im gesamten Bundesgebiet verteilt sind. Das für zentrale Aufgaben zuständige "Zentralamt des Deutschen Wetterdienstes" befindet sich in Offenbach am Main. Dem Zentralamt sind die Dienststellen, die überregionale Aufgaben wahrnehmen, unmittelbar unterstellt. Hierzu gehören die Wetterdienstschule, 3 Instrumentenämter, 4 Meteorologische Observatorien, 5 Agrarmeteorologische Beratungs- und Forschungsstellen, die Zentrale Medizinmeteorologische Forschungsstelle, die Zentrale Agrarmeteorologische Forschungsstelle und die Aerologische Forschungs- und Erprobungsstelle. Um den Aufgaben und Bedürfnissen der Länder im Zusammenhang mit wetterdienstlichen Leistungen nachzukommen, arbeiten in der Bundesrepublik 17 Wetterämter, deren Amtsbereiche überwiegend durch die politische Einteilung des Bundesgebiets bedingt sind. Das in Hamburg befindliche Amt führt die Bezeichnung Seewetteramt, da es maritimeteorologische Aufgaben wahrnimmt.

Die Aufgaben des Deutschen Wetterdienstes

Das Grundmaterial für die Arbeit des Deutschen Wetterdienstes liefern Beobachtungen und Messungen an der Erdoberfläche und in der freien Atmosphäre. Hierfür unterhält der Deutsche Wetterdienst eigene Beobachtungsnetze. Die Beobachtungen zu den weltweit einheitlichen (synoptischen) Terminen werden an das Zentralamt gemeldet. Von hier aus werden die Werte mit denjenigen anderer Wetterdienste ausgetauscht, denn für eine Wetteranalyse und mehrtägige Wettervorhersage reichen Beobachtungen aus dem nationalen Bereich alleine nicht aus.

Im Rahmen der Weltorganisation für Meteorologie (WMO), einer UN-Sonderorganisation, haben sich die nationalen Wetterdienste zusammengeschlossen und unter der Bezeichnung "Welt-Wetter-Wacht" ein leistungsfähiges globales Wetterbeobachtungs-, Datenverarbeitungs- und Wetterfernmeldesystem aufgebaut. Offenbach ist in diesem System als eine der 23 Regionalen Meteorologischen Zentralen international verpflichtet. Das Know-how des Deutschen Wetterdienstes auf dem Fernmeldesektor ist international anerkannt und wird im Rahmen der Entwicklungshilfe der Bundesrepublik und der WMO an Länder in aller Welt weitergegeben, um den internationalen Wetterdatenaustausch weltweit sicherzustellen und zu beschleunigen.

Im Zentralamt werden mit großen Datenverarbeitungsanlagen neben dem im Gesetz über den Deutschen Wetterdienst explizit verankerten internationalen Datenaustausch die Speicherung (Datenbank, Archiv) sowie vom Rechner erzeugte kartenmäßige Darstellungen der Beobachtungen und der mit komplizierten numerischen Modellen berechneten Analysen und Vorhersagen durchgeführt. Auf diesem Informationsmaterial basieren die meisten der an den Erfordernissen der verschiedenen Nutzer orientierten vielfältigen Leistungen des Deutschen Wetterdienstes.

Wirtschaftswetterdienst

Aufgabe des Wirtschaftswetterdienstes ist die fachliche Unterrichtung und Beratung der Öffentlichkeit. Die Wetterämter versorgen mit Wetterberichten und -vorhersagen Presse, Funk und Fernsehen, Bildschirmtext und Fernsprechanlagen der Bundespost. Darüber hinaus gibt der Wetterdienst spezielle Beratungen, Warnungen und Auskünfte an bestimmte Nutzer, wie etwa Sturmwarnungen für die Bauwirtschaft, Frostwarnungen für den Transport empfindlicher Güter oder Gewitterwarnungen an Elektrizitätswerke. Diese Leistungen sind gebührenpflichtig.

Flugwetterdienst

Im Rahmen der von der Internationalen Zivilluftfahrt-Organisation (ICAO) festgelegten Arbeitsteilung führt der Deutsche Wetterdienst die meteorologische Sicherung und Versorgung der Zivilluftfahrt durch. Fast 20% des jährlichen Haushalts des Deutschen Wetterdienstes werden hierfür aufgewendet. 1991 erteilten die Flugwetterwarten auf den Verkehrsflughäfen der Bundesrepublik 970.000 Flugwetterauskünfte, hinzu kommen Abrufe von automatischen Anrufbeantwortern. Über EUROCONTROL wurden für diesen

Dienst Gebühren in Höhe von 86 Millionen DM erhoben.

Seewetterdienst

Die meteorologische Sicherung und Betreuung der Seeschifffahrt wird vom Seewetteramt Hamburg wahrgenommen. Hierzu gehören u.a. Wetterberichte für Nord- und Ostsee sowie für den Nordatlantik und der Sturmwarndienst für die deutschen Küsten. Die vom Seewetteramt herausgegebenen Routenempfehlungen für Schiffe im Transatlantik-Verkehr gewinnen zunehmend an Bedeutung.

Klimadienst

Einen breiten Raum im Aufgabenspektrum des Wetterdienstes nehmen die Tätigkeiten des Klimadienstes ein. Mit den meteorologisch-klimatologisch gewonnenen Angaben der 582 Klimastationen und 3.971 Niederschlagsstationen werden Auskünfte und Gutachten über einzelne lokale Wetterereignisse (Frost-, Glatteis-, Sturm- oder Wasserschäden, die bei Versicherungen oder in Gerichtsverfahren nachgewiesen werden müssen), klimatologische Probleme der Raumordnung, der Landesplanung und des Umweltschutzes erteilt. Auch Gutachten für die Standortwahl von Kraftwerken, die Abschätzung der Veränderungen des Regionalklimas bei der Anlage neuer Straßen, Gutachten für die Anlage von Verkehrsflughäfen, für die Nutzung von Windkraft und Sonnenenergie und die wasserwirtschaftliche Rahmenplanung sind hier zu nennen.

Eng mit dem Klimadienst ist die Medizinmeteorologie verbunden, die sich mit medizinmeteorologischer und kurortmeteorologischer Beratung befaßt. In Zusammenarbeit mit der Medizin werden unter anderem Fragen der Wetterfähigkeit, z.B. bei Föhn, untersucht.

Mit dem Strahlenschutzvorsorgegesetz (§ 11, Abs. 1, Nr. 1) von 1986, wurde dem DWD erneut die Aufgabe übertragen, die Radioaktivität in Luft und Niederschlag zu bestimmen.

Agrarmeteorologischer Dienst

Die Agrarmeteorologie untersucht den Einfluß der Atmosphäre auf Pflanze und Tier. In Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft werden Erkenntnisse gewonnen und in Beratungen umgesetzt, die zur Qualitätssteigerung und Ertragssicherung beitragen. Der agrarmeteorologische Dienst stützt sich bei seiner Arbeit auch auf eine Reihe von speziellen Meßwerten, wie beispielsweise die Bodenfeuchte, und auf etwa 2.100 nebenamtliche phänologische Beobachter, die den jahreszeitlichen Ablauf bestimmter Kultur- und wildwachsender Pflanzen beobachten und bestimmte Ein-

trittsphasen der Entwicklung melden, wie beispielsweise den Beginn der Apfelblüte.

Die Beratungsdienste für die Landwirtschaft umfassen Blühvorhersagen für Obst, den Phytophthora-Warndienst (Termin für Spritzung gegen die Krautfäule der Kartoffeln), Berechnungsberatungen, Beratungen des Mähdreschereinsatzes, den Polleninformationsdienst, den Auswuchswarndienst für Winterweizen und anderes.

Forschung

Der Deutsche Wetterdienst hat im Rahmen seiner Forschungstätigkeit eigene numerische Wettervorhersagemodelle entwickelt, die durch Einsatz im Routinedienst dazu beigetragen haben, daß über 88% der Wettervorhersagen (für den Zeitraum bis 72 Stunden) richtig sind. Zur Zeit richtet sich die Forschung auf dem Gebiet der numerischen Vorhersagemodelle auf die Berücksichtigung weiterer physikalischer Prozesse kleinräumiger Natur, um die kurzfristigen Wettervorhersagen weiter zu verbessern.

Hierzu trägt auch die Nutzung der Wettersatelliten bei. Der Deutsche Wetterdienst empfängt von den im internationalen Verbund operierenden europäischen und amerikanischen Wettersatelliten Bilder im sichtbaren und infraroten Bereich, die ein wichtiges Hilfsmittel für kurzfristige Wettervorhersagen sind, sowie quantitative Beobachtungsdaten, die unmittelbar in die numerische Wettervorhersage einfließen. Den europäischen Beitrag zu diesem Satellitensystem stellt METEOSAT dar, dessen Programm 1983 in die operationelle Phase getreten ist.

Kosten und Nutzen

Der technische Fortschritt in den letzten Jahrzehnten hat auf dem Gebiet der Datenverarbeitung, der Entwicklung des Fernmeldewesens, der Satellitentechnik und des Instrumentenwesens erhebliche finanzielle Aufwendungen erfordert. Im Haushalt des Deutschen Wetterdienstes betragen die Gesamtausgaben im Jahr 1991 etwa 268 Millionen DM. Dem stehen Gesamteinnahmen von knapp 106 Millionen DM gegenüber.

Kosten-Nutzen-Betrachtungen weisen für den Wetterdienst einen Faktor von etwa 1:20 auf und bestätigen somit, daß die für den Deutschen Wetterdienst aufgewendeten Haushaltsmittel volkswirtschaftlich gut angelegt sind.

DWD/Offenbach, Zentralamt
Öffentlichkeitsarbeit/Marketing
Frankfurter Str. 135
6050 Offenbach am Main